

ERÖFFNET

Chortage gelten als feinste Visitenkarte

14.09.2014 | 17:05 Uhr



Die 6. Bottroper Chortage wurden am Samstag in der Heilig-Kreuz-Kirche mit dem Ensemble „Canto: Da Pacem“ eröffnet.
Foto: Heinrich Jung

Das zweiwöchige Festival „Bottroper Chortage“ eröffnete am Samstag mit dem Ensemble „Canto: Da Pacem“. Ein würdiger Auftakt in der Heilig-Kreuz-Kirche, die immer wieder mit ihrer Akustik überrascht. Nicht minder die Liedauswahl dieses Abends.

„Die Bottroper Chortage sind wohl die beste Visitenkarte für die Kultur in Bottrop“, heißt das klare Statement von Hermann Beckfeld. Als Moderator eröffnete er am Samstag das bedeutende Musikfest. Das Ensemble „Canto: Da Pacem“ verlieh dem Abend mit seinem Auftritt den nötigen Glanz. Die sechsten Chortage sind damit eröffnet.

Bürgermeister Klaus Strehl und Gerhard Franke, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Bottroper Chöre, ließen es sich nicht nehmen, den Auftakt mitzuerleben. „Wer hätte bei der Taufe der Chortage im Jahr 1999 gedacht, dass diese einmal den musikalischen Glanzpunkt unserer Stadt ausmachen werden“, sinnierte Gerhard Franke. „Bottrop wird in den nächsten zwei Wochen zu einer traditionellen Gesamtmusikstadt werden, denn die Bandbreite der Schauorte ist ebenso groß wie die Musik selbst.“

Klangbild

Auch jener Mann, der einst alles initiierte und über die Jahre zusammenhielt, erschien und erhielt von den Organisatoren einen aufrichtigen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz. Willibald Wiechers, erst kürzlich mit der Medaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet, nahm die Würdigung entgegen.

Nun aber hieß es: „Canto: Da Pacem“ (zu Deutsch: „Ich singe: Gib Frieden“). Das gleichnamige achtköpfige Frauenensemble begeisterte seine Zuhörer mit Sacra Musica - christlicher Kirchenmusik, aber auch mit weltlichen Stücken. Dazu eignete sich die Kulturkirche Heilig Kreuz als Spielort ganz hervorragend. Denn christliche Kompositionen unter anderem von Mendelssohn-Bartholdy trug der Chor von einer Empore aus auf der hinteren Seite der Kirche vor und erzeugte so ein außergewöhnliches Klangbild.

Für das Konzert hatten sich zu den fünf Sopran- und drei Altstimmen noch drei weitere Männerstimmen sowie eine Violine, ein Klavier und ein E-Bass gesellt. Mit großem Erfolg: Auch die weltlichen Lieder, welche von der Altarseite her erklangen, überraschten mit Song-Adaptionen wie „Viva la Vida“ der Band Coldplay oder dem tragischen Lied über einen Sklaven „Sombodý’s knocking at your door“.

Das Ensemble meisterte den Zusammenhalt von zwei gegensätzlichen Musikstilen innerhalb eines Konzertes mit Bravour und unterhielt mit Vielseitigkeit - nicht nur in der Auswahl und den Geschichten der Stücke, sondern auch in der Sprache. Englische, lateinische, serbische und türkische Lieder verliehen dem Abend einen internationalen Schwung.

Gesamtleiter Michael Meuers, der auch den Fuhlenbrocker „Da Pacem“-Chor führt, weiß, wie intensiv sich das Ensemble auf den Abend vorbereitet hatte. „Die Damen haben alle eine Stimmbildung und investieren sehr viel Zeit“, sagt der Bottroper Musiker. Neben den Proben ist den Mitgliedern das gesellige Zusammensein wichtig. Und Meuers weiß auch: „Jede Musikart kann schön sein, es kommt auf die richtige Mischung an. Wir versuchen, mit unseren Stücken alle Zuhörer anzusprechen.“ So war tatsächlich für jeden Geschmack an diesem Abend etwas dabei. So soll es die nächsten zwei Wochen weiter gehen.

Sophie Haseke